

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Gründung Roms: Mythos und Wirklichkeit

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



II.23

Antike

Die Gründung Roms – Mythos und Wirklichkeit

Andreas Hammer



© akg-images / Peter Connolly

„7, 5, 3 – Rom schlüpft aus dem Ei.“ Vielen ist dieser Merksatz zu den Anfängen des Römischen Reiches bekannt. Doch was steckt dahinter? Der Beitrag rückt die Sagen der römischen Frühzeit in den Fokus und vergleicht diese mit wissenschaftlichen Erkenntnissen. Schülerinnen und Schüler stellen in einfacher Form fest, dass Geschichtsschreibung auch Deutung ist. Sie setzen sich mit der Frage auseinander, welche Bedeutung Gründungsmythen damals wie heute haben.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	5/6
Dauer:	4–6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	historische Sachverhalte ordnen; fragerrelevante Informationen aus einfachen Textquellen und Bildern entnehmen; zwischen Vermutetem und Belegbarem unterscheiden; die Darstellung von Geschichte als Deutung erklären
Thematische Bereiche:	Sagen zur römischen Gründungsgeschichte: Äneas, Romulus und Remus, Raub der Sabinerinnen; wissenschaftliche Erkenntnisse über Roms Frühzeit; Varusschlacht
Medien:	Rekonstruktionszeichnungen, darstellende Texte, Textquellen



Fachliche Hinweise

Rom in der Frühzeit

Der 21. April 753 v. Chr. ist laut Sage das Gründungsdatum Roms. Der Gelehrte Marcus Terentius Varro „errechnete“ es im 1. Jahrhundert v. Chr. Nach römischem Mythos landete der aus Troja geflohene Prinz Äneas in Latium. Die von ihm abstammenden und von einer Wölfin gesäugten Zwillingbrüder Romulus und Remus gründeten die Stadt. Romulus wurde, nachdem er seinen Bruder im Streit erschlagen hatte, erster König Roms.

Archäologisch lässt sich eine latinische Siedlung auf dem Palatin bis ins 10. Jahrhundert v. Chr., eine sabinische auf dem Quirinal ins 8. Jahrhundert v. Chr. zurückverfolgen. Für die Wahl des Siedlungsplatzes sprachen u. a. eine Furt und eine Insel im Tiber, die eine Flussüberquerung erleichterten. Vermutlich schlossen sich die Siedlungen im 7. Jahrhundert v. Chr. auf etruskische Initiative hin zur Stadt Rom – benannt nach dem etruskischen Geschlecht der Ruma – zusammen. Beide Siedlungen und ihr Zusammenschluss bilden möglicherweise den Hintergrund der Sage vom Raub der Sabinerinnen.

Gründungsmythen und Nationenbildung

Gründungsmythen oder -sagen sind mehr als bloße Erzählungen. Als selektive, deformierte oder neu gestaltete narrative Erzählungen konstituieren sie politische Bedeutung. Sie strukturieren die Vergangenheit und haben als Teil des kulturellen Gedächtnisses Einfluss auf die Gegenwart. Sie vermitteln gewünschte Normen und Werte, formulieren das Selbstbild einer Gruppe und stabilisieren es.

Zwischen Mythen und Nationenbildung existiert ein enger Zusammenhang. Eine Nation ist eine von ihren Mitgliedern konstruierte Gemeinschaft. Sie wird nicht bewusst erlebt wie beispielsweise eine Familie, der Freundeskreis oder der Fußballverein. Vielmehr existiert sie als Gruppe, ideologisch aufgeladen, nur in der Vorstellungswelt ihrer Mitglieder, wobei sich sowohl die konstitutiven Merkmale dieser Nation als auch ihre Mitglieder im Laufe der Zeit wandeln können. Sehr oft ist eine Abgrenzung nach außen bestimmend, sodass von einer Selbstdefinition durch Feindmarkierung gesprochen werden kann.

Mit dieser Nation kann die zugehörige Person sich identifizieren, im Gegenzug verleiht sie Identität. Die Beziehung zwischen dem Einzelnen und der Nation wird dabei oft als etwas Existenzielles empfunden. So kann noch heute die Verletzung der nationalen Grenzen als eine Verletzung der persönlichen Integrität empfunden werden. Angriffe auf die nationale Ehre werden als Attacke gegen die persönliche Ehre wahrgenommen. Für die Nation solle man freiwillig Opfer erbringen. Dass das teilweise heute noch so aufgefasst wird, hat nicht zuletzt mit der Wirkungskraft der Mythen zu tun, die mit der jeweiligen Nation und deren Gründung verbunden sind.

Die Sagen aus der römischen Frühzeit als Gründungsmythen des Römischen Reiches

Die Gründungsmythen der Römer haben politischen und identitätsstiftenden Charakter. Deren Tradierung besonders in der späten Republik und frühen Kaiserzeit sind Ausdruck eines römischen Selbstverständnisses. Sie dienten der Legitimation von Herrschaft. So stellte sich etwa Augustus als Wiederbegründer Roms dar – ganz in der Tradition eines Äneas und Romulus. Münzen, Skulpturen und Reliefs aus Augusteischer Zeit verwendeten eine entsprechende Bildsprache zur Rechtfertigung des Prinzipats. Äneas und Romulus wurden als herausragende Beispiele für römische Tugenden dargestellt. Sie standen zum Beispiel für „virtus“, Tatkraft und Mut, oder „pietas“, Pflichterfüllung, Frömmigkeit, Treue und Wohltätigkeit. Der Raub der Sabinerinnen zeigte die römische Kunst des Krieges wie der Diplomatie auf dem (legitimen) römischen Weg der Expansion. Allerdings stellten

schon Zeitgenossen wie Livius fest, dass es nicht Aufgabe eines Geschichtsschreibers sei, zwischen „fabulae“, Geschichten, und historischen Fakten zu unterscheiden¹.

Die Varusschlacht als Teil eines deutschen Gründungsmythos

Auch eine Quasi-Gründungssage der Deutschen ist mit den Römern verknüpft: die sogenannte Schlacht am Teutoburger Wald bzw. in den Kalkrieser Bergen, auch Varusschlacht genannt.

Im Jahr 7 n. Chr. erhielt Publius Quintilius Varus, der vorher in Syrien tätig gewesen war, das Kommando in Germanien. Das Gebiet zwischen Rhein und Elbe galt als so sicher, dass man es dem militärisch unerfahrenen Varus unterstellte. Der Cheruskerfürst Arminius plante einen Aufstand der germanischen Provinzeinwohner. Im Sommer des Jahres 9 v. Chr. griffen seine Krieger die römischen Truppen an und vernichteten drei römische Legionen. Als Ergebnis der Varusschlacht verzichtete Rom darauf, Germanien seiner direkten Herrschaft zu unterwerfen.

Insbesondere im 19. Jahrhundert wurde die Varusschlacht mit einem stark nationalistisch geprägten Einschlag rezipiert. Das Hermannsdenkmal wurde von 1838 bis 1875 erbaut. Es erinnert mit einer 26,57 Meter großen Figur an den Cheruskerfürst, der insbesondere seit dem 19. Jahrhundert auch als „Hermann“ bezeichnet wurde. Das sieben Meter lange und 550 Kilogramm schwere Schwert wurde von der Familie Krupp gespendet und trägt die Inschrift „Deutsche Einigkeit meine Stärke / meine Stärke Deutschlands Macht“. Arminius wird als Held der Freiheit und Einheit gedeutet, der ein weiteres Vordringen der Römer in germanisches und somit „deutsches“ Gebiet verhindert und damit die Gründung einer „deutschen Nation“ ermöglicht habe. Es reiht sich ein in eine Reihe von deutschen Nationaldenkmälern dieser Zeit, die besonders nach der Kaiserreichsgründung 1871 die Stärke und Bedeutung der eigenen Nation – auch in Abgrenzung zu anderen Nationen – darstellen sollen. So reckt Hermann sein Schwert Richtung Westen, was im Zuge des Deutsch-Französischen Krieges 1870/1871 als Geste gegen Frankreich gedeutet wird. Heute besuchen Jahr für Jahr mehr als eine Million Menschen das Monument.

Didaktisch-methodische Hinweise

Wie ordnet sich die Reihe curricular ein?

Innerhalb der griechisch-römischen Antike wird die Anfangszeit Roms im Zusammenhang mit dessen Entwicklung hin zum Großreich behandelt. Neben der Darstellung der Etappen der Expansion sind die Gründungsmythen in ihrer politischen Funktion für diese aufzugreifen und zu deuten.

Wie ist die Unterrichtseinheit aufgebaut?

Die römischen Mythen sind keineswegs unwahre Berichte, sondern Erzählungen, bei denen es um politische Bedeutsamkeit geht. Sie nahmen Einfluss auf die Wahrnehmung der in der damaligen Gegenwart lebenden Menschen: Sie stifteten Identität und Selbstbewusstsein, sowohl für das Individuum als auch für die Großgruppe Nation. Gleichzeitig formulierten sie auch Ansprüche: Es sollte den Vorbildern der Vergangenheit nachgeeifert werden. Die folgende Reihe zur Gründung Roms dient dazu, diese Erkenntnisse den Schülerinnen und Schülern in reduzierter Form bewusst zu machen.

Ausgehend von zwei Abbildungen Roms, einer Rekonstruktion der Stadt des 2. Jahrhunderts v. Chr. und einem aktuellen Foto (M 1), sowie einer auszufüllenden Mindmap (M 2) werden die Vorkennt-

1 Lorenz, Susanne Michaela: Untersuchungen zum römischen Gründungsmythos in der Sepulkralkunst, Heidelberg 2001, S. 5. https://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/20642/1/Diss_Lorenz_PDFa.pdf [letzter Abruf: 08.04.2024]

nisse der Schülerinnen und Schüler erhoben. Sie wecken gleichzeitig ein erstes Interesse bei der Lerngruppe. Welche Sagen und Mythen existieren über Roms Frühzeit? Drei davon lernen die Lernenden anhand von M 3 bis M5 kennen: Die Äneas-Sage (M 3), die Sage von Romulus und Remus (M 4) und die Sage vom Raub der Sabinerinnen (M 5) lesen die Schülerinnen und Schüler arbeitsteilig. Sie erarbeiten eine Definition für den Begriff „Sage“, lernen den Inhalt der Sage kennen und beurteilen die Intentionen hinter den Erzählungen (M 6). Anschließend finden die Lernenden heraus, was wissenschaftlich für die Frühzeit Roms belegt ist (M 7) und vergleichen diese Erkenntnisse mit den Sagen.

Im Anschluss daran können die Sagen und deren Funktion in einem erweiterten Kontext betrachtet werden: Das Material M 8 regt an, in einfacher Form ideologiekritisch vorzugehen, indem die Lernenden zwei historische Quellen zur Wahrnehmung Roms von außen auszugswise untersuchen. Dabei vergleichen sie eine romkritische mit einer romfreundlichen Perspektive und gelangen in einer anschließenden Klassendiskussion zu einem eigenen Werturteil. Anhand der Varusschlacht (M 9) richten die Kinder ihren Blick auf einen deutschen Gründungsmythos und untersuchen die Intentionen von dessen Rezeption. In einer Vertiefung können die Schülerinnen und Schüler Kurzreferate zu französischen oder US-amerikanischen Gründungsmythen anfertigen. Gegen Ende dieser Lerneinheit bietet sich eine kindgerechte Leistungskontrolle an (M 10), mit der das neu erworbene Wissen abgerufen wird.

Mögliche Alternativen oder Erweiterungsmöglichkeiten

Eine PowerPoint-Präsentation mit allen Aufgabenstellungen und Bildmaterialien führt durch den Unterricht und begleitet ihn. Die Arbeitsblätter können als Folie auf dem Overheadprojektor, unter der Dokumentenkamera oder auf dem Whiteboard auch gemeinsam im Plenum bearbeitet bzw. besprochen werden. Aus der Arbeitsanregung im Material M 9 kann eine Projektarbeit zu weiteren Gründungsmythen entstehen.

Weiterführende Medien

I. Bücher und Zeitschriften

- ▶ Kinkel, Tanja: Die Söhne der Wölfin. RM Buch und Medien. Rheda-Wiedenbrück 2001.
Ein Roman für Lehrkräfte, der die Romulus- und Remus-Sage aus der Sicht ihrer angeblichen Mutter spannend schildert. Das meiste bleibt aufgrund der äußerst dünnen Quellenlage fiktiv, doch der Roman ermöglicht der interessierten Lehrkraft, unterhaltsam in die Thematik einzusteigen.
- ▶ Seeler, Frederik: Die Söhne der Wölfin. Was der Mythos von Romulus und Remus über den Aufstieg der Stadt am Tiber verrät. G/Geschichte 2022 (6). S. 16 ff.
Auch online abrufbar unter https://www.focus.de/wissen/mensch/geschichte/zum-herrschen-auserkoren_id_101619304.html [letzter Abruf 10.04.2024]
Eine knappe Darstellung sowohl der historischen Gegebenheiten in der Frühzeit Roms als auch der Funktion der Gründungsmythen im Laufe der römischen Expansion.

II. Internetseiten

- ▶ <https://www.hermannsdenkmal.de/wissenswertes/>
Informationen zur Baugeschichte und Gestaltung des Hermannsdenkmals.
- ▶ <https://kinder.wdr.de/radio/diemaus/audio/die-frage-des-tages/audio-wer-war-der-gruender-von-rom-100.html>
Podcast mit einer Länge von 03:54 Minuten, in dem die Gründungsmythen von Äneas bis Romulus altersgerecht, aber ausführlich nacherzählt werden. Am Schluss werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Frühzeit Roms knapp zusammengefasst.
- ▶ <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/s-rom/index.html>
Textsammlung römischer Sagen im „Projekt Gutenberg“.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=TxM8MDTLPa0>
Video mit einer Länge von 04:11 Minuten von National Geographic Deutschland zur römischen Expansion in Italien mit Informationen zu archäologischen Ausgrabungen und animierter Karte.
- ▶ <https://www.zdf.de/dokumentation/momente-der-geschichte/die-varusschlacht-102.html>
Video mit einer Länge von 06:00 Minuten zur Varusschlacht und deren Ablauf aus der Reihe „Momente der Geschichte“.

[letzter Abruf jeweils: 10.04.2024]

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Das antike Rom – Vorkenntnisse und Vorstellungen
M 1	Rom in Vergangenheit und Gegenwart – Stadtansichten
M 2	Rom in Vergangenheit und Gegenwart – Was weißt du über Rom?
Inhalt:	Die Lernenden erhalten mithilfe zweier Abbildungen Roms einen ersten Eindruck von dem Unterrichtsgegenstand. Sie formulieren ihre Vorkenntnisse und Vorstellungen zum antiken Rom in einer Mindmap.

2./3. Stunde

Thema:	Gründungsmythen Roms – „7, 5, 3 – Rom schlüpft aus dem Ei.“
M 3	Gründungsmythen Roms (I) – Äneas, Held von Troja
M 4	Gründungsmythen Roms (II) – Romulus und Remus
M 5	Gründungsmythen Roms (III) – Der Raub der Sabinerinnen
M 6	Gründungsmythen Roms – Sagen in Wort und Bild
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler lernen Sagen von der Frühzeit Roms kennen. Sie erarbeiten eine Definition für den Terminus „Sage“ und deuten die Intentionen hinter den Erzählungen.

4. Stunde

Thema:	Roms Anfänge – Sagen und Wirklichkeit
M 7	Roms Frühzeit – Was weiß die Wissenschaft?
Inhalt:	Die Lernenden erarbeiten die wissenschaftlich belegten Bedingungen der römischen Siedlungsschritte. Sie unterscheiden dabei zwischen wissenschaftlich Belegbarem und Mythos.

5. Stunde

Thema:	Die Beurteilung der Römer durch Zeitgenossen
M 8	Die Römer – Räuber und Mörder oder tapfere Krieger?
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler untersuchen kontroverse zeitgenössische Äußerungen über die Römer und formulieren ein Sachurteil. Schließlich formulieren sie im Rahmen eines Streitgespräches Werturteile, die insbesondere die Verherrlichung der Römer in den Sagen kritisch reflektieren.

6. Stunde

Thema: Die Varusschlacht als ein deutscher Gründungsmythos

M 9 **Die Varusschlacht – Ein deutscher Gründungsmythos**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit der Varusschlacht als deutschem Gründungsmythos und erkennen, dass Geschichte politisch instrumentalisiert werden kann.

Lernerfolgskontrolle

M 10 **Die Gründung Roms – Das hast du gelernt!**

Zusatzmaterial

Eine unterrichtsbegleitende PowerPoint-Präsentation mit allen Aufgabenstellungen und Bildmaterialien finden Sie in Ihrem persönlichen Online-Archiv unter www.raabe.de.



Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	leichtes Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau
	Zusatzaufgaben		Alternative		

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Gründung Roms: Mythos und Wirklichkeit

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

